

Bericht über die Lage der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie, 1. Halbjahr 2010 und 2. Quartal 2010

MEM-Industrie: Konjunkturelle Erholung setzt sich fort

- Nach zwei Jahren rückläufiger Auftragseingänge sind die Aufträge im ersten Semester 2010 gegenüber der Vorjahresperiode um 15,7% angestiegen.
- Die Umsätze lagen gegenüber dem ersten Semester 2009 mit -5% im Minus. Die Firmen spüren noch die Folgen der Krise.
- Angesichts der steigenden Auftragseingänge seit Anfang Jahr rechnen die Unternehmen mit erhöhten Umsätzen in der zweiten Jahreshälfte.
- Längerfristig gesehen bleibt die Einschätzung zur Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung jedoch mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

SEMESTERVERGLEICH	1. Semester 2010*	1. Semester 2009*
Auftragseingang Total	15.7%	-34.3%
– davon Inland	16.7%	-26.3%
– davon Ausland	14.8%	-36.4%
Umsatz Total	-5.0%	-19.1%
– davon Inland	1.2%	-17.2%
– davon Ausland	-6.8%	-19.5%
Exporte	4.6%	-22.8%

QUARTALSVERGLEICH	2. Quartal 2010*	2. Quartal 2009*
Auftragseingang Total	10.2%	-26.6%
– davon Inland	11.8%	-18.5%
– davon Ausland	9.1%	-28.8%
Umsatz Total	-4.0%	-22.7%
– davon Inland	6.9%	-19.8%
– davon Ausland	-7.2%	-23.5%
Exporte	8.6%	-26.4%

BESCHÄFTIGUNGSLAGE	2. Q. 2010	2. Q. 2009	2. Q. 2008
Kapazitätsauslastung	79.4%	79.4%	89.4%
Arbeitslose MEM-Industrie	10'648	11'691	5'169

*Veränderung gegenüber Vorjahresperiode

Zürich, 25. August 2010

Impressum:
Swissmem
Kirchenweg 4, Postfach
8032 Zürich
Tel. +41 (0)44 384 41 11
Fax +41 (0)44 384 48 43
www.swissmem.ch

Der Swissmem-Lagebericht befindet sich auf unserer Homepage www.swissmem.ch unter der Rubrik «Information & Politik», «über die Industrie »

1 Zur Wirtschaftslage

Die Erholung der **Weltwirtschaft** hat sich im Laufe des ersten Semesters 2010 weiter fortgesetzt. Dabei fällt auf, dass die Erholung je nach Regionen und Absatzmärkten sehr unterschiedlich ausgefallen ist. Während die meisten Schwellenländer ein dynamisches Wirtschaftswachstum verzeichnen, bleibt die Dynamik der Erholung in den meisten europäischen Ländern nach wie vor verhalten.

In den **USA** war das Wachstum im 1. Quartal 2010 robust. Zum Wachstum trugen die Konsumausgaben der privaten Haushalte sowie die Expansion bei den Ausrüstungsinvestitionen bei. Die rückläufigen Investitionen in Wohnbauten belasteten hingegen das Wachstum. Die neusten Zahlen deuten auf eine Verlangsamung des Wachstums hin.

Die Wirtschaft der **Eurozone** befindet sich seit Mitte 2009 auf einem moderaten Wachstumskurs, nachdem das BIP im Jahr 2009 geschrumpft war. Die Exporte erholen sich langsam, während der private Konsum und die Investitionsnachfrage noch schwach blieben.

In **Japan** stagniert die Wirtschaft. Die hohe Wachstumsdynamik in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens spricht für eine weitere Erholung der japanischen Exporte.

In **der Schweiz** verlief die konjunkturelle Entwicklung im Laufe des Jahres 2010 erfreulich. Dank der Fortsetzung der Exporterholung und des anhaltend robusten privaten Konsums blieb das Wachstum breit abgestützt. Die Expertengruppe des Bundes rechnet für 2010 mit einer langsam fortschreitenden Erholung der Schweizer Wirtschaft. Angesichts der gestiegenen aussenwirtschaftlichen Risiken hat die Expertengruppe ihre BIP Wachstumsprognose für 2011 anfangs Juni jedoch etwas gesenkt (1,6% anstatt 2%).

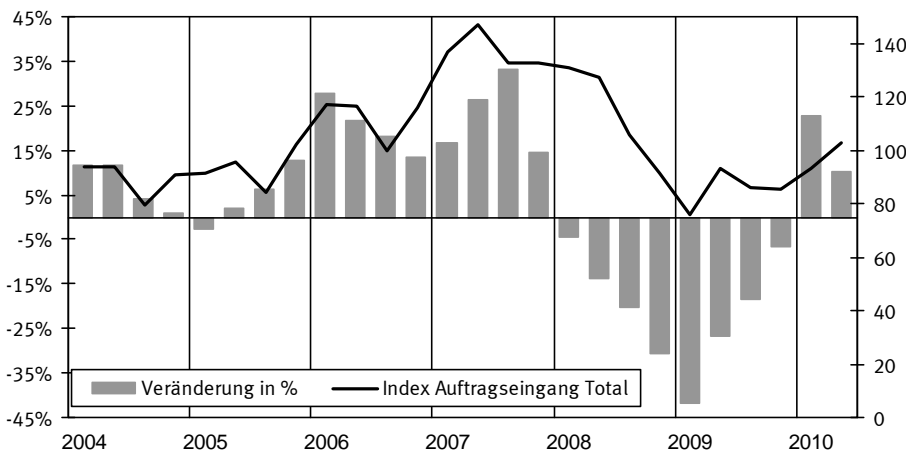
2 Die Lage der MEM-Industrie

Die Perspektiven für die MEM-Industrie haben sich im ersten Semester 2010 verbessert. Die Auftragseingänge haben sich erholt, befinden sich aber knapp 25% unter dem Vorkrisenniveau (1. Semester 2008). Angesichts der anziehenden Auftragseingänge seit Anfang Jahr rechnen die Unternehmen mit erhöhten Umsätzen in der zweiten Jahreshälfte.

2.1. Auftragseingänge

Nach zwei Jahren rückläufiger Auftragseingänge sind die Aufträge **im ersten Semester 2010** gegenüber der Vorjahresperiode um 15,7% gestiegen (Ausland: 14,8%; Inland: 16,7%).

Die positive Entwicklung der Auftragseingänge im ersten Quartal 2010 hat sich somit im **zweiten Quartal 2010** (+10,2%) gegenüber dem Vorjahresquartal fortgesetzt (Ausland: +9,1%; Inland: +11,8%).



2.2 Umsätze

Nachdem die Umsätze im Jahr 2009 um 20,3% zurückgegangen sind, haben sie sich seither erholt und liegen im **ersten Semester 2010** noch 5% unter dem Niveau des Vorjahressemesters (Ausland: -6,8%; Inland: +1,2%).

Die Folge der Krise ist aber noch spürbar. Die Umsätze lagen im **zweiten Quartal 2010** um 4% unter denen des Vorjahresquartals (Ausland: -7,2%; Inland: +6,9%). Das Ergebnis im Inland wurde von einzelnen Zulieferbetrieben positiv beeinflusst. Es muss aber auch darauf hingewiesen werden, dass aufgrund geringerer Volumen der inländische Markt stärkere Schwankungen aufweist.

2.3 Aussenhandel

Die MEM-Industrie exportierte im ersten Halbjahr 2010 Waren im Wert von CHF 32,9 Mrd. Das sind 4,6% mehr als in der Vorjahresperiode, welche von einem drastischen Rückgang (-22,8%) der Warenexporte gekennzeichnet war.

Die Zuwachsrate ist zwar positiv, fällt aber je nach Produktgruppen sehr unterschiedlich aus. Das Exportvolumen bleibt aber noch 19% unter dem Niveau vor der Krise (MEM Exportvolumen 1. Semester 2008: 40,7 Mrd.).

Mit einem Anteil von fast zwei Dritteln nehmen die **europäischen Märkte** die wichtigste Stellung innerhalb der Exportländer der schweizerischen MEM-Industrie ein. Die Ausfuhren in diese Länder nahmen in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahr um 3,2% zu. In den wichtigsten Exportmarkt Deutschland wurde 6,4% mehr exportiert. Die Exporte nach Frankreich (+5,8%) und Italien (+7,5%) zeigten ebenfalls eine positive Entwicklung. Gegenüber der Vorjahresperiode hingegen verbuchten Grossbritannien (-6,9%) und Spanien (-8,6%) einen Exportrückgang.

Asien ist mit einem Exportanteil von nahezu 18% die zweitwichtigste Absatzregion für die MEM-Industrie; die Verkäufe nahmen um 13% zu. Die Exporte nach China (+25,4%) und Japan (+11,5%) zeigten positive Wachstumsraten, die Exporte nach Indien (+5,7%) und Thailand (+2,6%) fielen etwas moderater aus.

Um 7,9% stiegen die Exporte in die **USA** an, mit einem Exportanteil von 9,3% der drittwichtigste Absatzmarkt.

Betrachtet man die Exporte der einzelnen Subbranchen der MEM-Industrie im Semestervergleich, werden Unterschiede deutlich: positive Wachstumsraten konnten die **Elektrotechnik/Elektronik** (+9,8%) **sowie Metalle und Metallwaren** (+22,5%) verbuchen. Das positive Ergebnis für die Sparte Metalle und Metallwaren ist vor allem auf einen Basis-Effekt zurückzuführen (1. Sem. 2009: -37,4%). Die Exporte des äusserst wichtigen **Maschinenbausektors** (+1,9%) sowie der **Präzisionsinstrumente** (+1,5%), welche rund 57% des gesamten MEM-Exportvolumens ausmachen, entwickeln sich etwas verhaltener.

2.4 Beschäftigungslage

In der MEM-Industrie sind gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) Ende März 2010 327'896 Personen beschäftigt.

Viele Unternehmen konnten dank der besseren Auftragslage in den letzten Monaten die Kurzarbeit in Teilbereichen zurückfahren. Es ist daher in den nächsten Monaten mit einer stabilen Beschäftigungslage zu rechnen.

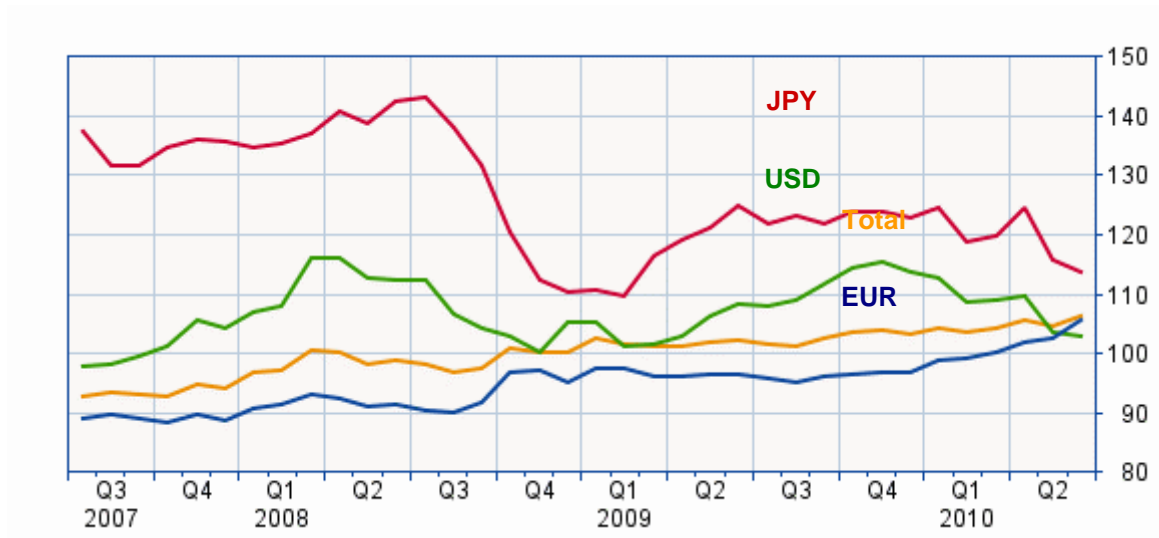
Aufgrund des weltweiten Nachfrageeinbruchs mussten die Unternehmen ihre Kapazitäten in den letzten Jahren anpassen. Im Sog der Konjunkturerholung hat sich die Kapazitätsauslastung im Laufe des Jahres verbessert, liegt aber mit 79,4% im zweiten Quartal 2010 unter dem langfristigen Durchschnitt von 86%.

3 Beurteilung und Aussichten

Die Unternehmen der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie profitierten im ersten Halbjahr von der Erholung der Weltkonjunktur. Die Aufträge stiegen im zweistelligen Bereich und der Geschäftsgang der Firmen erholt sich auf breiter Front. Trotz der Erholung der Weltwirtschaft ist die Krise bei einigen Firmen noch spürbar, was sich in den noch rückläufigen Umsätzen widerspiegelt.

Angesichts der anziehenden Auftragseingänge seit Anfang Jahr rechnen die Unternehmen mit erhöhten Umsätzen in der zweiten Jahreshälfte. Insbesondere aus den Märkten Deutschland, USA und China werden weitere positive Impulse erwartet. Längerfristiger gesehen bleibt die Einschätzung zur Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung jedoch nach wie vor mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

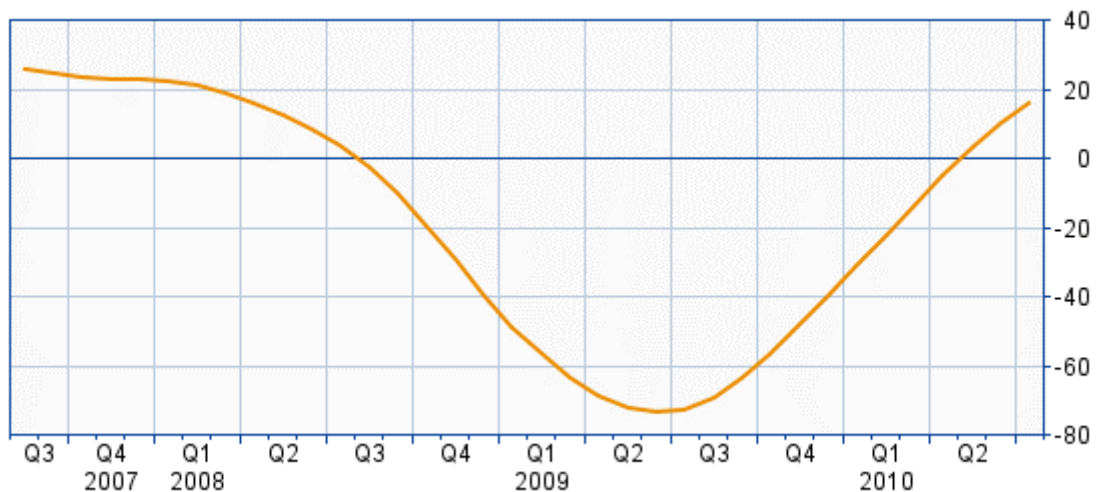
Wechselkursindex (Monatsmittel), real



Quelle: KOF

Total (Basis Januar 1999=100): Exportgewichtetes Mittel gegenüber 24 wichtigen Handelspartnern
 Ein sinkender Index widerspiegelt eine reale Abwertung des Schweizer Francs

KOF-Indikator Geschäftsgang Investitionsgüterindustrie



Quelle: KOF

Der Indikator «Geschäftsgang» setzt sich aus den Ergebnissen der folgenden Bereiche zusammen: Bestellungseingang insgesamt und Produktion gegenüber dem Vorjahresmonat sowie Beurteilung des Auftragsbestandes.

TABELLE 1: AUFTRAGSEINGANG IN 290 SWISSMEM-FIRMEN

Quartal	Total*	Anteil Ausland in %	Ausland*	Inland*
2. Q 2009	-26.6	76.3	-28.8	-18.5
3. Q 2009	-18.5	75.8	-22.8	-3.6
4. Q 2009	-6.7	76.9	-5.3	-10.9
1. Q 2010	22.6	77.9	21.8	23.1
2. Q 2010	10.2	77.1	9.1	11.8

TABELLE 2: UMSATZ IN 290 SWISSMEM-FIRMEN

Quartal	Total*	Ausland*	Inland*
2. Q 2009	-22.7	-23.5	-19.8
3. Q 2009	-24.4	-26.0	-18.4
4. Q 2009	-18.4	-19.7	-13.7
1. Q 2010	-6.0	-6.4	-5.1
2. Q 2010	-4.0	-7.2	6.9

TABELLE 3: EXPORTE

Produkte der MEM-Ind. nach ausgewählten Wirtschaftsräumen	1. Halbjahr 2008		1. Halbjahr 2009		1. Halbjahr 2010		%­Änderung zu Vorjahr*
	Mio CHF	Anteil in %	Mio CHF	Anteil in %	Mio CHF	Anteil in %	
EU	27'076.8	66.4	20'160.0	64.1	20'811.6	63.2	3.2
Übriges Europa	1'435.7	3.5	836.4	2.7	956.4	2.9	14.3
Asien	6'147.8	15.1	5'196.0	16.5	5'870.4	17.8	13.0
Nordamerika	3'896.2	9.6	3'059.0	9.7	3'261.8	9.9	6.6
Lateinamerika	604.7	1.5	544.0	1.7	558.9	1.7	2.7
Afrika	717.8	1.8	871.9	2.8	718.9	2.2	-17.6
Ozeanien	481.3	1.2	411.2	1.3	393.0	1.2	-4.4

* Prozentuale Veränderungsrate gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres.